

## Ex Post-Evaluierung: Kurzbericht

### Albanien: Kavaja – Wasserver- und Abwasserentsorgung



|  |   |  |
|--|---|--|
| <b>Sektor</b>  | 14020 Wasserver- u. Abwasserentsorgung  |  |
| <b>Vorhaben/Auftraggeber</b>   | 1) AE Kavaja I (1998 66 005)<br>AE Kavaja II (2003 66 591) **<br>2) Ländl. WV Kavaja II/ Manskuria: 2000 65 565 |  |
| <b>Projekträger</b>  | Water and Sewerage Works Kavaja   |  |
| <b>Jahr Grundgesamtheit/Jahr Ex Post-Evaluierungsbericht: 2011*/2011</b> |   |  |
|  | Projektprüfung (Plan)   | Ex Post-Evaluierung (Ist)              |
| <b>Investitionskosten (gesamt)</b>                                       | 1) 12,9 Mio. EUR.<br>2) 2,63 Mio. EUR.  | 1) 12,9 Mio. EUR.<br>2) 2,55 Mio. EUR. |
| <b>Eigenbeitrag</b>  | 1) 0,4 Mio. EUR.<br>2) 0,58 Mio. EUR  | 1) 0,4 Mio. EUR.<br>2) 0,5 Mio. EUR    |
| <b>Finanzierung, davon BMZ-Mittel</b>                                    | 1) 12,5 Mio. EUR.<br>2) 2,05 Mio. EUR   | 1) 12,5 Mio. EUR.<br>2) 2,05 Mio. EUR  |

\* Vorhaben in Stichprobe; \*\* Zubündelung

**Projektbeschreibung:** Im Rahmen der Abwasserentsorgungsvorhaben (I & II) wurde für die Stadt Kavaja ein Kanalisationsnetz sowie die erste Kläranlage Albanien finanziert. Des Weiteren sollte der in der Stadt vorherrschende Wasserfehlbedarf durch die Erschließung eines Talsperrenspeichers in Manskuria gedeckt werden (Ländl. WV Kavaja/Manskuria II). Der albanische Partner entschied jedoch, die neue Wasserproduktion hauptsächlich für das Versorgungsgebiet Golem Strand zur Förderung des Tourismussektors zu verwenden. Im Rahmen des Versorgungsvorhabens wurde ein Managementvertrag (BM) zur Behebung der Trägerschwäche des Wasserversorgers für die Region Kavaja (inkl. Golem Strand) aufgesetzt.

#### Zielsystem:

##### 1) Abwasserentsorgung Kavaja I und II

Oberziel: Minderung von Gesundheitsrisiken, Wasserressourcenschonung und Schutz von Oberflächengewässer. Projektziel: Eine umwelt- und gesundheitsverträgliche Entsorgung der in Kavaja und in seinem Umland (Projektgebiet) anfallenden Abwässer.

##### 2) Ländliche Wasserversorgung Kavaja II/Manskuria

Oberziel: 1) Verringerung der Gesundheitsrisiken 2) Schonung knapper Wasserressourcen und 3) Verbesserung der Rahmenbedingungen für die wirtschaftliche Entwicklung der Region.

Projektziel: Bevölkerung nachhaltig und effizient mit einer ausreichenden Menge hygienisch einwandfreien Trinkwassers zu versorgen.

#### Gesamtvotum: Note 3

Abwasserentsorgung Kavaja I und II: Zufriedenstellender technischer und administrativer Betrieb; adäquates Klärschlamm-entsorgungskonzept; Pilotkläranlage hat strukturbildende Sektorwirkung erzielt.

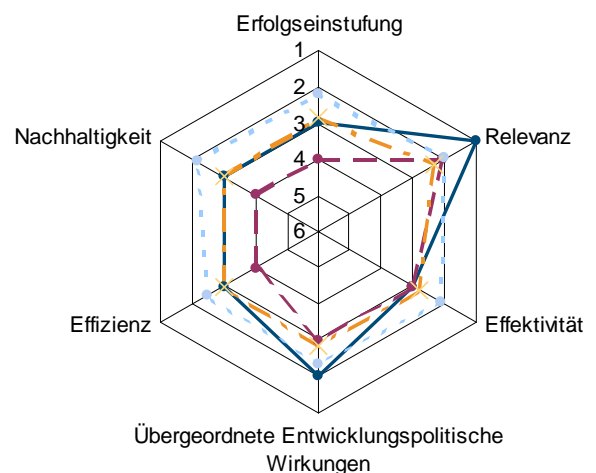
#### Gesamtvotum: Note 4

Ländliche Wasserversorgung Kavaja II/ Manskuria: Zufriedenstellender technischer Betrieb; Beitrag zur Regionalentwicklung über die Förderung des Tourismus; unzureichende Kostendeckung.

#### Bemerkenswert:

Wasserversorgung in Tourismusregionen sollte kostendeckend wirtschaften.

#### Bewertung nach DAC-Kriterien



|  |  |
|--|--|
| —●— Vorhaben 1                         | - - - ● - - - Vorhaben 2               |
| - - - ● - - - Durchschnittsnote Sektor | - - - ✕ - - - Durchschnittsnote Region |

## **ERGÄNZENDE KURZINFORMATIONEN ZUR PROJEKTBE SCHREIBUNG**

Neben der Bereitstellung von Trinkwasser<sup>1</sup> sollte die erste Kläranlage Albanien s für Kavaja Stadt und Umland durch FZ-Mittel finanziert werden. Da die albanische Regierung nach PP entschied, das ursprünglich für die Kläranlage vorgesehene Grundstück als touristisches Entwicklungsgebiet auszuweisen, musste der ursprüngliche Standort der Kläranlage verlegt werden. Dies führte neben den zwischenzeitlich stark angestiegenen Baukosten zu Änderungen im ursprünglichen Mengengerüst. Des Weiteren führten nachträglich durchgeführte Schätzungen zu dem Schluss, dass die tatsächliche Zahl der Einwohner von Kavaja Stadt bei PP um ca. 25% überschätzt wurde. Die Auslegung der Kläranlage wurde entsprechend von 50.000 auf 25.000 zu versorgende Einwohner verringert.

Durch das Wasserversorgungsvorhaben sollte die Region Golem Strand mit einer permanenten Einwohnerzahl von 32.000 Personen zuzüglich ca. 30.000 Touristen in saisonalen Spitzenzeiten versorgt werden. Aus albanischen Eigenmitteln war geplant eine zusätzliche Verbindungsleitung von Mankuria nach Kavaja Stadt zu finanzieren, sodass in der Nebensaison auch die Stadt Kavaja und ihr Umland mit zusätzlichem Wasser hätten versorgt werden können. Diese Leitung wurde zwar gebaut, allerdings durch den Neubau einer Straße unterbrochen und ist bisher durch das fehlende Teilstück nicht funktionsfähig.

Zwar ist der Managementvertrag als Begleitmaßnahme dem Wasserversorgungsvorhaben zuzuordnen, da aber mit der Maßnahme die administrativen und technischen Defizite des Trägers im Ganzen ausgeglichen werden sollten, geht auch ein potentieller Einfluss auf den Erfolg der anderen finanzierten Maßnahmen aus, was im Rahmen der Evaluierung der Abwasserkomponente zu berücksichtigen ist.

## **ZUSAMMENFASSE NDE ERFOLGSBEWERTUNG**

### **Gesamtvotum:**

#### **Abwasserentsorgung Kavaja I und II**

Das Pilotabwasservorhaben wird vor allem aufgrund des als positiv zu bewertenden technischen und administrativen Betriebes als zufrieden stellend bewertet. **Note: 3.**

#### **Ländliche Wasserversorgung Kavaja II/Mankuria**

Das Vorhaben wird insbesondere wegen seines finanziell defizitären Betriebes in der Region Golem Strand als nicht mehr zufrieden stellend eingestuft. **Note: 4.**

**Relevanz:** Die Verbesserung der Wasserver- (WV) und Abwasserentsorgung (AE) ist immer noch Schwerpunkt der deutschen EZ mit Albanien. Die albanische Regierung unternimmt im Rahmen der „National Strategy of Water Supply and Sewerage Service Sector“ weiterhin große Anstrengungen zur Verbesserung der schwachen Wasserversorgung im

---

<sup>1</sup> Im Rahmen des Vorhabens Ländliche Wasserversorgung Kavaja I (Ex Post-Evaluierung von 2010) wurde bereits ein Brunnenfeld zur Versorgung der Stadt Kavaja finanziert (vgl. Tz. 3.01).

ländlichen wie städtischen Bereich. Auch wenn das Oberziel des Vorhabens, einen Beitrag zur Verringerung der Gesundheitsrisiken zu leisten, von untergeordneter Bedeutung für beide Projektregionen gewesen sein mag, so war die Wirkungskette dennoch plausibel, dass sowohl die Wasserver-, als auch das Abwasserentsorgungsvorhaben geeignet waren, einen Beitrag zur effizienten Nutzung bzw. zur Schonung der Ressource Wasser zu leisten:

- Die Wasserversorgung in der Stadt Kavaja funktionierte bei PP nur 2 Stunden pro Tag; dennoch war für die Verbraucher eine Rund-um-die-Uhr Versorgung durch Zwischenspeichermöglichkeiten in Form von Dachtanks weitgehend sichergestellt. Zwar sah die ursprüngliche Konzeption der PP vor, schwerpunktmäßig die Bevölkerung von Kavaja Stadt mit Wasser zu versorgen. Die mit dem nachträglich veränderten Ansatz angestrebten Wirkungsbezüge, mit der nahezu ausschließlichen Förderung des Tourismus in nur einem Strandabschnitt zur regionalen Entwicklung beizutragen, ist – auch wegen der Bedeutung des Küstenschutzes – plausibel nachvollziehbar. So hatte beispielsweise die Landwirtschaft, ursprünglich eine der Haupterwerbsquellen der lokalen Bevölkerung, aufgrund abnehmender Konkurrenzfähigkeit erheblich an Bedeutung verloren, was den Druck alternative Erwerbsmöglichkeiten zu schaffen, erhöhte. Vor dem Hintergrund der immer noch zu beobachtenden Landflucht ist die Förderung neuer Erwerbsquellen im ländlichen Bereich von besonderer Relevanz.
- Für die Abwässer gab es keine adäquate Entsorgungsmöglichkeit. Neben der Funktion der Kläranlage, vor allem einen Beitrag zum Schutz von Oberflächengewässern zu leisten, ist hervorzuheben, dass die Kläranlage Kavaja eine der ersten in Albanien war und daher Struktur bildende Effekte für den albanischen Wassersektor zu erwarten waren.

Im Vergleich zur PP hat sich die Performance des Trägers zwar nennenswert verbessert, dennoch stellt vor allem dessen Managementschwäche nach wie vor ein großes Entwicklungshemmnis für die Wasserversorgung im Projektgebiet dar. Während heute eine ausreichende Wasserversorgung sichergestellt ist, brach Anfang 2000 bzw. zu PP die Wasserversorgung teilweise noch vollständig für einen längeren Zeitraum zusammen und die Wasserverluste lagen kurz vor PP noch bei 80% für Kavaja Stadt. Der Ansatz, hier im Rahmen einer Begleitmaßnahme mittels eines Managementvertrags Abhilfe zu schaffen, ist deshalb nachvollziehbar.

Die Geberkoordinierung hat in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen. So setzt die EU beispielsweise auf den beiden evaluierten Vorhaben auf, indem sie Golem Strand durch den bereits begonnenen Bau einer neuen Kanalisation an die Kläranlage Kavaja anschließt und somit einen Beitrag leisten soll, die wilde Verklappung der dort anfallenden Abwässer zu reduzieren. Die Kapazität der Kläranlage soll hierfür verdreifacht werden.

Aufgrund der durchgehend plausiblen Wirkungsbezüge war das Pilotabwasservorhaben konzeptionell geeignet, die intendierten Wirkungen zu erzielen, weshalb es mit sehr gut eingestuft wird (Teilnote 1).

Der Ansatz, über eine bessere Trinkwasserversorgung der inzwischen stark frequentierten Tourismusregion Golem Beach zu einer positiven Regionalentwicklung beizutragen, ist nachvollziehbar. Kritisch anzumerken ist, dass die existierende Entwicklungs- und Raumplanung unzureichend war und ist. Die Relevanz des Wasserversorgungsvorhabens wird insgesamt mit gut bewertet (Teilnote 2).

**Effektivität:** Das Abwasservorhaben hat das vorgesehene Ziel, 50% der Bevölkerung von Kavaja an die Kläranlage anzuschließen, trotz unerwartet aufgetretener Kostensteigerungen während der Bauphase weitgehend erreicht. Innerhalb der Planungsphase musste wegen mangelnder Bereitstellung von Grundstücken durch den Projektträger der Standort der Kläranlage verlegt werden, was neben den zwischenzeitlich stark angestiegenen Baukosten in Albanien sowie in der gesamten osteuropäischen Region zu Änderungen im ursprünglichen Mengengerüst führte. Die albanische Regierung hatte zwischenzeitlich entschieden das vorgesehene Grundstück als touristisches Entwicklungsgebiet auszuweisen. Des Weiteren kamen verlässlichere Schätzungen als die ursprünglich verwendeten Daten des Einwohnermeldeamtes zu der Einschätzung, dass die tatsächliche Zahl der Einwohner bei PP um ca. 25% überschätzt wurde. Darüber hinaus stagnierte das Bevölkerungswachstum. Die Auslegung der Kläranlage wurde entsprechend beschriebenen Restriktionen von 50.000 auf 25.000 zu versorgende Einwohner verringert. Im Jahr 2003 wurde eine trotz der Kapazitätsreduktion nötige Anschlussfinanzierung zur Abdeckung der zwischenzeitlich gestiegenen Baukosten bereitgestellt (AE Kavaja II). Mit der rückblickend zu Recht erfolgten Halbierung der ursprünglich geplanten Kläranlagenkapazität und der Implementierung einer relativ einfachen Reinigungstechnologie konnte damit trotz Kostendruck der größte Teil der städtischen Bevölkerung an das System angeschlossen werden. Zukünftige Erweiterungen sind aufgrund der einfachen und günstigen Technologie unproblematisch (siehe die aktuelle Erweiterung der Kläranlage durch die EU). Die avisierte Reinigungsleistung der Kläranlage von mehr als 90% des BSB<sup>2</sup> wird mit Ausnahme einzelner leichter Überschreitungen der Grenzwerte zuverlässig erreicht. Die Schlammentsorgung wird mittlerweile zufrieden stellend gelöst. Aufgrund der erreichten Performance wird die Effektivität als zufrieden stellend eingestuft (Teilnote 3).

Das Ziel, eine kontinuierliche Wasserversorgung für den Strandbereich von Golem bereitzustellen, konnte durch die Erschließung des Stausees von Manskuria mit einer täglichen Versorgungsdauer von 20 Std./Tag fast durchgehend sichergestellt werden. Der genaue Pro-Kopf-Verbrauch pro Tag ist kaum abschätzbar. Nimmt man an, dass alle Anschlüsse ganzjährig Wasser beziehen, ergäbe sich ein noch akzeptabler Verbrauch von 60l pro Kopf und Tag. Da die meisten Konsumenten Touristen sind, dürfte – bedingt durch die nur drei Monate dauernde Saison – der Pro-Kopf-Verbrauch weitaus höher liegen. Die Wasserqualität des für Golem Strand bereitgestellten Wassers ist gut. So konnten in 106 im Jahr 2010

---

<sup>2</sup> Maßzahl für die Menge an im Wasser gelöstem Sauerstoff, der zum biologischen Abbau gelöster organische Verbindungen im Abwasser benötigt wird.

durchgeführten Untersuchungen keine Verkeimungen nachgewiesen werden. Auch entsprach der Restchlorgehalt in nur 6 von 549 durchgeführten Analysen nicht mehr den Vorgaben. Die Dachtankversorgung birgt allerdings das Risiko einer Wiederverkeimung des zuvor hygienisch produzierten Trinkwassers. Auch in Golem Beach sind – trotz der nahezu erreichten Rund-um-die-Uhr-Versorgung – Wassertanks die Regel. Dies ist jedoch aufgrund des nahezu kontinuierlichen Wasserflusses als geringeres Problem anzusehen. Überprüfungen am *Point of Use* werden allerdings nicht durchgeführt. Das Ziel, einen Anschlussgrad von über 95% zu erreichen, hat sich aufgrund der unkontrollierten Bautätigkeit als nicht realistisch erwiesen.

Die konzeptionelle Änderung des Vorhabens in Richtung Tourismusförderung spiegelt sich nicht entsprechend in den Indikatoren wider. Neben der Einführung von Indikatoren, die die Veränderungen touristischer Aktivitäten hätten messen können (Zahl der Übernachtungen, Ausgaben pro Tourist pro Tag), hätte auch die wirtschaftliche Entwicklung in der Region gemessen werden sollen (Veränderung des Durchschnittseinkommen, Art Einkommensquellen etc.). Mangels vorliegender Daten ist eine verlässliche rückblickende Bewertung nicht möglich. Es ist jedoch festzustellen, dass sich der Tourismus im letzten Jahrzehnt zumindest zahlenmäßig sehr positiv entwickelt hat und Golem Strand zu einem touristischen Zentrum Albaniens geworden ist. Ähnliches gilt für die Region um Golem Strand, die in den letzten Jahren einen wahren Bauboom erlebt hat.

Eine geplante Wasserzuleitung, die Kavaja Stadt außerhalb der Saison mit Wasser versorgen sollte, ist bis heute noch nicht fertig gestellt. Eine Entlastung des strapazierten Brunnenfeldes von Harizaj, welches die Wasserversorgung der Stadt gerade noch sicherstellt, ist somit bisher noch nicht erfolgt.

Im Gegensatz zu Golem Strand wird nur die Hälfte (1.300 Einwohner) der Bevölkerung des nahe gelegenen Golem Dorfs, die nicht Zielgruppe des Vorhabens war, für ca. eine halbe Stunde pro Tag über eine marode Wasserleitung versorgt. Entsprechend dürfte sich die auch die Wasserqualität schlechter als in Golem Strand sein.

Unter der Leitung des durch den Managementvertrag (Begleitmaßnahme) bevollmächtigten Consultants wurden wichtige Reformen wie die Einführung eines EDV gestützten Rechnungswesen, technische Schulungen etc. erfolgreich umgesetzt. Die Maßnahmen trugen entscheidend zur Verbesserung der Trägerperformance bei und werden daher als zufrieden stellend bewertet.

Aufgrund des zufrieden stellenden technischen Betriebs der Anlage und des Beitrags des Vorhabens zur Steigerung der Attraktivität der Region, wird die Effektivität des Vorhabens mit zufrieden stellend bewertet (Teilnote 3).

**Effizienz:** Die spezifischen Kosten sind für die Abwasserversorgung mit 515 EUR pro angeschlossenen Einwohner (EW) recht hoch, aber noch vertretbar. Bei der Bewertung der

Kosten der Abwasseranlage sind die durch die Konzeptionsänderung notwendig gewordenen Zusatzkosten zu berücksichtigen. Insgesamt ist die letztendlich verwendete Technologie als kostengünstig zu bezeichnen. Diese Einschätzung ist durch Vertreter der EU bestätigt worden, die ebenfalls eine Bewertung der Anlage im Rahmen ihrer Anschlusspläne von Golem Beach an die Kläranlage Kavaja vorgenommen haben. Die Durchführungsconsultingkosten für das Abwasservorhaben sind mit rd. 19% der Gesamtkosten angesichts der verschiedenen Konzeptionsänderungen (Standortwechsel, Kapazitätsreduzierung) akzeptabel. Die Produktionseffizienz des Vorhabens ist somit als zufrieden stellend zu bewerten. Da die Abwassergebühren zusammen mit den Trinkwassergebühren fakturiert werden, ist eine isolierte betriebswirtschaftliche Betrachtung der Abwasserkomponente schwer möglich. Aufgrund des geringen Tarifniveaus und der hohen Energiepreise ist der Gesamtbetriebskostendeckungsgrad für die Wasserver- und Abwasserentsorgung mit ca. 60% (Angabe von WSWK) als zu niedrig zu bewerten. Bei einer Hebeeffizienz von 100%, so zeigt die dynamische Gestehungskostenrechnung, könnten beim bestehenden Tarifniveau nur 88% der Betriebskosten gedeckt werden. Als betriebskostendeckender Tarif wurden 60 LEK berechnet. Positiv ist allerdings zu bewerten, dass die Tarife für die Wasserversorgung von 31 LEK in 2007 auf 38 LEK in 2010 angehoben werden konnten. In 2009 wurden die Abwassergebühren entsprechend um 2,5 LEK auf 15 LEK angehoben. Zwar ist der Betriebskostendeckungsgrad für die reine Abwasserkomponente nach Angaben des Betreibers von ca. 8% im Jahr 2007 auf mittlerweile mit rd. 40% angestiegen, doch wird damit das sehr ehrgeizige Ziel bei PP von 100% verfehlt. Vergleichswerte aus Albanien gibt es kaum, da bisher nur eine weitere Anlage in Pogradec in Betrieb ist, die mithilfe einer anderen Technologie betrieben wird. In Pogradec wird aktuell ein Betriebskostendeckungsgrad von 90% erreicht. Da Pogradec wesentlich wohlhabender als Kavaja ist, hat ein Vergleich der Performancedaten nur bedingte Aussagekraft. Aufgrund der begrenzten Mittel des FZ-Vorhabens konnten bis dato noch nicht alle Haushalte in Kavaja Stadt an die Kläranlage angeschlossen werden, weshalb die Kapazität der Anlage bisher noch nicht voll ausgelastet ist. Derzeit liegt der Auslastungsgrad der Anlage bei rd. 70%.

Trotz der genannten Defizite, die nicht von der Wasserversorgung Kavajas zu trennen sind, wird die Effizienz des Vorhabens vor allem wegen des kostengünstigen Betriebes (1 Mitarbeiter auf 1.000 Anschlüsse), als noch zufrieden stellend bewertet (Teilnote 3).

Die spezifischen Kosten für das Wasserversorgungsvorhaben sind, trotz der nur drei Monate andauernden Saison, mit 75 EUR/Einwohner (bezogen auf 25.000 angeschlossene Kunden) als angemessen zu bewerten. Ähnliches gilt für die Kosten des Durchführungsconsultant von rd. 12% für das Wasserversorgungsvorhaben in Golem Strand. Auch die Produktionseffizienz dieses Vorhabens ist somit als zufrieden stellend zu bewerten. Die entstandenen Verzögerungen sind für beide Vorhaben aufgrund der vorgenommenen Konzeptionsänderungen noch akzeptabel. Das Wasserversorgungssystem von Manskuria wurde ebenfalls mit einfacher Technologie realisiert. Allerdings muss einschränkend gesagt werden, dass ein großer Anteil der angeschlossenen Kunden von Golem das System nur in der dreimonatigen Touristensaison nutzt und in unzureichendem Umfang die Rech-

nungen bezahlt. Besonders kritisch ist zu vermerken, dass v.a. wegen der illegalen Anschlüsse nur 70% der produzierten Wassermenge auch in Rechnung gestellt wird, während die technischen Verluste in dem verhältnismäßig neuen Netz zu vernachlässigen sind. Von den in Rechnung gestellten Gebühren werden wiederum nur 50 bis 70% bezahlt. Als Grund hierfür wird angeführt, dass die vorwiegend ausländischen Touristen nach Rückkehr in ihre Heimat nicht mehr für den Versorger zwecks Gebühreneintreibung greifbar sind. Aus der Berechnung der dynamischen Gestehungskostenrechnung für die Wasserversorgung von Mankuria berechnet sich ein betriebskostendeckender Tarif von 46 LEK/m<sup>3</sup> (bei einer angenommenen Hebeeffizienz von 100%). Das bestehende Tarifniveau reicht somit, selbst bei einer Hebeeffizienz von 100%, nicht aus, um Betriebskostendeckung zu erzielen. Bei einer angenommenen Hebeeffizienz von 100% könnten maximal 83% der Betriebskosten gedeckt werden.

Zwar bleibt festzuhalten, dass, betrachtet man das gesamte Versorgungsgebiet von WSWK, sich die Rechnungsstellung und Hebeeffizienz des Versorgers insgesamt positiv in den letzten Jahren entwickelt hat, auch durch den Einsatz eines privaten Betreibers, der im Rahmen eines Managementvertrages von 2003 - 2007 für den Betrieb zuständig war. Die WSWK hat nach eigenen Angaben vor allem mit Blick auf Ablauforganisation, Buchhaltung, Inkassowesen und Kundenorientierung von dieser Privatsektorbeteiligung profitiert. Dennoch handelt es sich bei der Zielgruppe des Wasserversorgungsvorhabens i.d.R. um vergleichsweise finanzkräftige Touristen, die sowohl durch das Tarifniveau als auch durch die unzureichenden Anstrengungen des Betreibers, die Hebeeffizienz zu erhöhen, subventioniert werden und zu deren Gunsten auf den Anschluss von Golem Dorf verzichtet wurde. Folglich kann die nicht mehr von einem effizienten Betrieb ausgegangen werden, weshalb die Effizienz des Vorhabens mit nicht mehr zufrieden stellend bewertet wird (Teilnote 4).

**Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen:** Das Abwasservorhaben hat grundsätzlich zur Sicherstellung hygienischer Lebensbedingungen in den angeschlossenen Gebieten von Kavaja beigetragen. Wichtiger ist allerdings die Tatsache, dass insbesondere eine umweltverträgliche und somit Ressourcen schonende Entsorgung der Abwässer für das angeschlossene städtische (und küstennahe) Gebiet erreicht wurde. Das Abwasserprojekt von Kavaja war die erste Implementierung eines zentralen Abwassersystems mit Kläranlage in Albanien und hat damit den Charakter eines Pilotvorhabens, das für weitere Vorhaben in diesem Bereich als Referenzprojekt dient. Darüber hinaus baut die EU die Kapazität der Anlage aus, um die Region von Golem Strand an die Anlage anzuschließen. Es wurde berichtet, dass der Bau weiterer Anlagen geplant ist und je nach lokaler Voraussetzung die Erfahrungen mit der Anlage genutzt werden sollen.

Aufgrund der positiven Umwelteffekte sowie der wichtigen Pilotfunktion für den Abwasserbereich in Albanien werden die übergeordneten Wirkungen der Abwasservorhaben mit gut bewertet (Teilnote 2).

Durch den Wasseranschluss von Golem Strand konnte eine Attraktivitätssteigerung der touristischen Infrastruktur erreicht werden. So werden Häuser mit Wasseranschluss mit einem bis zu 20% höheren Preis verkauft als Häuser ohne Anschluss. Dezentrale Abwassersysteme (*Septic Tanks*) sind allerdings erst seit zwei Jahren in Betrieb. Deren Leerung erfolgt nach Angaben von WSWK regelmäßig über private Betreiber, deren anschließende Entsorgung jedoch nicht über die Kläranlage. Es ist daher anzunehmen, dass die Abwässer bis zur Fertigstellung der EU finanzierten Abwasserleitung wild ins Meer oder in die Natur verklappt werden und entsprechende Umweltschäden anrichten. Rechtlich ist der Wasserversorger von Kavaja für die adäquate Abwasserentsorgung verantwortlich. Als weitere negative Folge des Tourismus bleibt festzuhalten, dass große Teile des für die Region typischen Pinienwaldes den unkontrollierten Bautätigkeiten weichen mussten. Diese Entwicklung ist allerdings an vielen Küstenabschnitten Albaniens zu beobachten und nicht ursächlich dem finanzierten Vorhaben zuzuschreiben. Aufgrund der Tatsache, dass sich die Region Golem Strand zu einem Zentrum des schnell wachsenden Tourismussektors in Albanien entwickelt hat, ist ein Beitrag des Vorhabens zur regionalen Entwicklung plausibel. Nichtsdestotrotz ist ein erheblicher Teil der geschaffenen Arbeitsplätze dem saisonalen Geschäft zuzuordnen, welches vorwiegend von Saisonarbeitern aus anderen Regionen Albaniens wahrgenommen wird. Nicht ausschließlich saisonale Beschäftigung bieten Stellen als Wächter oder Hausmeister sowie Arbeitsplätze im Baugewerbe. Bei letzteren ist nach Ende des Baubooms in Golem Beach ein deutlicher Rückgang zu erwarten. Schon jetzt besteht ein Überangebot an Ferienwohnungen. Von den durch Mankuria an die Wasserversorgung angeschlossene Apartments sind immer noch über 2.000 (ca. 25%) nicht bewohnt.

Trotz der Abholzung der strandnahen Pinienwälder, der zumindest temporär noch nicht zufrieden stellenden Abwasserentsorgung und der nur kurzen dreimonatigen Hauptsaison ist anzunehmen, dass die Beiträge zur regionalen Entwicklung der Region Golem bzw. des Distriktes Kavaja in der Summe überwiegen.

Zusammenfassend bewerten wir die übergeordneten Wirkungen des Trinkwasservorhabens folglich als noch zufrieden stellend (Teilnote 3).

**Nachhaltigkeit:** Die Kläranlage von Kavaja ist in einem technisch guten Zustand und läuft nun schon seit 6 Jahren ohne größere Beanstandungen. Wartungs- und Reparaturarbeiten werden durchgeführt. Derzeit wird die Kapazität der Kläranlage von Kavaja EU finanziert verdreifacht. Neben dieser positiv zu bewertenden Kapazitätserweiterung besteht aber das Risiko, dass aus Kostengründen nicht ausreichend qualifiziertes Personal rekrutiert wird, um den angemessenen Betrieb der dann erweiterten Abwasserinfrastruktur gewährleisten zu können. Ein weiteres Problem ist im zusätzlichen Subventionsbedarf für die Touristengegend von Golem Strand zu sehen, wenn die Hebeeffizienz nicht entscheidend verbessert werden kann. Die anfallenden Abwasserkosten werden den Druck auf die Betriebskostendeckung des Versorgers erhöhen. Trotz der verbesserungsfähigen betriebswirtschaftlichen Performance des Trägers sowie der Gefahr, die die Kapazitätsausweitung für den



Betrieb der Kläranlage mit sich bringt, wird die Nachhaltigkeit der Kläranlage gerade noch als zufrieden stellend eingestuft (Teilnote 3).

Aufgrund der Tatsache, dass nur max. 70% des in Rechnung gestellten Wasserverbrauchs auch durch die Kunden bezahlt wird und bei dem bestehenden Tarifniveau in der touristischen Region max. ca. 85% der Betriebskosten (bei einer Hebeeffizienz von 100%) gedeckt werden können, ist die Kostenunterdeckung des Wasserversorgungssystems für Golem Strand so eklatant, dass die Nachhaltigkeit des Vorhabens mit nicht mehr zufrieden stellend bewertet wird (Teilnote 4).

## ERLÄUTERUNGEN ZUR METHODIK DER ERFOLGSBEWERTUNG (RATING)

Zur Beurteilung des Vorhabens nach den Kriterien Relevanz, Effektivität, Effizienz, übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen als auch zur abschließenden Gesamtbewertung der entwicklungspolitischen Wirksamkeit wird eine sechsstufige Skala verwandt. Die Skalenwerte sind wie folgt belegt:

|         |   |
|---------|---|
| Stufe 1 | sehr gutes, deutlich über den Erwartungen liegendes Ergebnis  |
| Stufe 2 | gutes, voll den Erwartungen entsprechendes Ergebnis, ohne wesentliche Mängel  |
| Stufe 3 | zufrieden stellendes Ergebnis; liegt unter den Erwartungen, aber es dominieren die positiven Ergebnisse   |
| Stufe 4 | nicht zufrieden stellendes Ergebnis; liegt deutlich unter den Erwartungen und es dominieren trotz erkennbarer positiver Ergebnisse die negativen Ergebnisse |
| Stufe 5 | eindeutig unzureichendes Ergebnis: trotz einiger positiver Teilergebnisse dominieren die negativen Ergebnisse deutlich                                      |
| Stufe 6 | das Vorhaben ist nutzlos bzw. die Situation ist eher verschlechtert   |

Die Stufen 1-3 kennzeichnen eine positive bzw. erfolgreiche, die Stufen 4-6 eine nicht positive bzw. nicht erfolgreiche Bewertung.

### **Das Kriterium Nachhaltigkeit wird anhand der folgenden vierstufigen Skala bewertet:**

Nachhaltigkeitsstufe 1 (sehr gute Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit unverändert fortbestehen oder sogar zunehmen.

Nachhaltigkeitsstufe 2 (gute Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit nur geringfügig zurückgehen, aber insgesamt deutlich positiv bleiben (Normalfall; „das was man erwarten kann“).

Nachhaltigkeitsstufe 3 (zufrieden stellende Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit deutlich zurückgehen, aber noch positiv bleiben. Diese Stufe ist auch zutreffend, wenn die Nachhaltigkeit eines Vorhabens bis zum Evaluierungszeitpunkt als nicht ausreichend eingeschätzt wird, sich aber mit hoher Wahrscheinlichkeit positiv entwickeln und das Vorhaben damit eine positive entwicklungspolitische Wirksamkeit erreichen wird.

Nachhaltigkeitsstufe 4 (nicht ausreichende Nachhaltigkeit): Die entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens ist bis zum Evaluierungszeitpunkt nicht ausreichend und wird sich mit hoher Wahrscheinlichkeit auch nicht verbessern. Diese Stufe ist auch zutreffend, wenn die bisher positiv bewertete Nachhaltigkeit mit hoher Wahrscheinlichkeit gravierend zurückgehen und nicht mehr den Ansprüchen der Stufe 3 genügen wird.

Die Gesamtbewertung auf der sechsstufigen Skala wird aus einer projektspezifisch zu begründenden Gewichtung der fünf Einzelkriterien gebildet. Die Stufen 1-3 der Gesamtbewertung kennzeichnen ein „erfolgreiches“, die Stufen 4-6 ein „nicht erfolgreiches“ Vorhaben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass ein Vorhaben i. d. R. nur dann als entwicklungspolitisch „erfolgreich“ eingestuft werden kann, wenn die Projektzielerreichung („Effektivität“) und die Wirkungen auf Oberzielebene („Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen“) als auch die Nachhaltigkeit mindestens als „zufrieden stellend“ (Stufe 3) bewertet werden